

**Fragen Sie mal einen Drucker, warum es den Beruf des Druckers gibt. Er wird erstens lange überlegen, zweitens weit ausholen, dann mit dem Kommunikationsbedürfnis der Menschen kommen und drittens erzählen, dass es ohne Drucker, die Frau oder den Mann als Herumrenner und Knöpfe-drucker an monströsen Eisen-gestellen, ja gar nicht geht. Warum auch immer.**

Auf die simpelste und natürliche, die einzig wahre Antwort kommt keiner: Weil die Maschinen nach den Druckern verlangen und so konstruiert sind, dass sie ohne unmittelbaren menschlichen Eingriff gar nicht laufen. So wie Autos, die ordnungsgemäß eigentlich nur dann ihre Funktion erfüllen, wenn ein Fahrer anwesend ist. Doch es ginge auch anders.

Bei Flugzeugen beispielsweise ist das schon lange der Fall. Die tragische Seite des Fliegens beweist es brutal: die Anwesenheit von Piloten verhindert nicht unbedingt das Unglück. Geflogen wird nämlich per Computer. Atomkraftwerke werden

per Computer gesteuert, die Signale bei der Bahn auch. Senf wird so industriell angemischt, Leiterplatten so entworfen, Fernsehstationen so überwacht und in Großküchen die Temperatur für den Spießbraten geregelt. Warum sollte nicht per Computer gedruckt werden?

#### Der Druckmaschine ist es egal

Dies genau ist eine der wesentlichen Hinweise, die Bernhard Schreier, Vorstandsvorsitzender der Heidelberger Druckmaschinen AG, im Druckmarkt-Gespräch gab: „In Bezug auf die Automatisierung im Offsetdruck stehen wir eigentlich erst am Anfang.“

Dazu passt auch, dass sich hochkarätige Entwickler nicht nur von Heidelberg, sondern auch von der wirklichen Konkurrenz an einen Tisch setzen, und ein gemeinsames Datenaustauschformat für die Beschreibung von Druckjobs entwickeln: Ob Offsetdruck- oder Falzmaschine, Plattenbelichter oder Klebebinder werden in absehbarer Zeit durch Datensätze gesteuert. Ob diese von Druckern vor einem Bildschirm an einer Tastatur eingegeben werden oder von Grafikern beim Anlegen der Jobs, ist der Druckmaschine dann völlig egal, nur den Druckern eventuell nicht.

Wer heute sagt, „Drucken kann jeder“, wird mit Sicherheit (wieder einmal) der Blasphemie geziehen und für verrückt erklärt. Doch langsam: Was eigentlich macht ein gelernter Drucker denn heute

anders, als der Maschine das beizubringen, was er will. Es werden Knöpfe und Regler verändert, damit herauskommt, wie es richtig ist. Was aber, wenn die Knöpfe und Regler nur noch über Parameter, also Zahlen, zu steuern sind? Dann müssen die Zahlen, logischerweise, errechnet werden. Um eingegeben oder übernommen zu werden.

Wer aber soll die Zahlen errechnen? Der Drucker im Kopf? Toll, wenn jeder Drucker einen solchen mathematischen Kopf mit Online-Anschluß hat. Realistischer ist, dass die Zahlen in Computer ausgerechnet werden.

#### Remote Printing

Aber muss dieser Computer im Drucksaal stehen? Das wäre ungefähr so klug, als wenn die Computer bei der Bahn für das Stellen der Weichen einzeln draußen im Regen stünden. So, wie es bei der Bahn Stellwerke oder in einer Chemiefabrik zentrale Steuerpulte gibt, werden auch Drucksachen demnächst von einem (oder mehreren) Workflow-Servern aus gesteuert. Ob diese dann nahe oder weiter vom Drucksaal stehen, ist völlig banal. Denn „Remote Printing“ ist das Senden und Empfangen von Daten

im Print-Workflow. Logischerweise werden Mess- und Kontrolldaten von System zu System gesendet. Und so wird der Drucker an der Maschine demnächst das tun, was viele Maschinenbediener im großindustriellen Prozess schon heute tun: sich auf das Kontrollieren der Kontrollfunktionen beschränken. Schauen, ob der Computer richtig arbeitet und im Zweifelsfall die Notbremse ziehen. Um das Problem aber dann zu beseitigen, bedarf es eines Computers.

Also stimmt, was der geschulte Polemiker an dieser Stelle nun mit Fug und Recht behaupten kann: Drucken kann demnächst jeder. Es verhindern nur die professionellen Drucker. Urteilen Sie selbst, wie dieser Satz gemeint sein könnte.



#### Zur vorliegenden Ausgabe

Geräte ändern sich oft schneller als es Investoren lieb ist. Gerade deshalb ist es so wichtig, sich einen Überblick zu verschaffen, wo und bei wem es Neues gibt. In unseren Tabellen auf den folgenden Seiten sind die Hersteller mit Kontaktadressen und deren Maschinen und Geräte mit technischen Daten (so weit bekannt) aufgeführt. Produkte, die neu zur drupa kommen, sind mit dem Sticker „neu“ gekennzeichnet. Da nicht alle Hersteller ihre Messeneuheiten im Vorfeld der drupa veröffentlicht haben, erheben die Tabellen keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Nach der drupa wird Druckmarkt alle relevanten Bereiche der Druckindustrie noch einmal im Detail beleuchten und den Stand nach der Messe dokumentieren.

  
Hans-Georg Wenke

  
Klaus-Peter Nicolay

## Drucken kann jeder

**Die computerbasierten Automatisierung im Offsetdruck steht erst am Anfang**